


Lilu und ihr neuer Freund

Erzählt von Silke Huber

Illustriert von Carsten Schober

Lektoriert von Sabrina Weber



Ich bin die kleine Waldfee Lilo. Mit meiner Familie und allen anderen Waldfeen lebe ich im Oberen Fliederwald.

Unser Wald erstrahlt in leuchtenden Farben und alles ist harmonisch. Feen sind kleine, fleißige Geschöpfe, die stets und ständig mit Freude ihrer Arbeit nachgehen und ihre Aufgaben mit großer Hingabe erfüllen. Und vor allem ohne Fehler.



Schon morgens sind alle ganz aufgeregt, weil ein neuer Tag mit neuen Aufgaben lockt.

Meine Mutter weckt uns jeden Morgen mit einem sonnigen, warmen Lächeln. Meine zwei großen Schwestern lächeln ebenso, sobald sie ihre Augen öffnen. Sie sind einfach immer guter Laune.

Alle haben fürchterlich viel Freude am Leben im Fliederwald. Nur ich nicht ...

Ich gebe mir Mühe, fröhlich und fleißig zu sein, nur gelingen will es mir nicht.

Bei der Baum- und Blütenpflege vertausche ich fast immer die Farben für die Blüten und beim letzten Mal habe ich mir auch noch versehentlich die Flügel mit Farbe bekleckert.

Ständig weisen mich die älteren Feen in neue Aufgaben ein, und obwohl ich mich wirklich bemühe, geht trotzdem immer etwas schief. Meine Mama tröstet mich dann, spricht mir Mut zu und hilft mir die Schäden, die ich angerichtet habe, zu beheben.

Aber die anderen Feen sehen mich immer so vorwurfsvoll an und tuscheln, weil bei mir einfach nichts klappen will. Das fühlt sich nicht gut an. Jeden Abend, noch bevor die Dämmerung einsetzt, treffen sich alle Feen zu einer kleinen Versammlung.



Dort wird sowohl Wichtiges als auch Unwichtiges besprochen und die Aufgaben für den nächsten Tag werden verteilt. Natürlich auch an mich! Außerdem wird über die Aufgaben des vergangenen Tages gesprochen und wie sie erledigt wurden.

Mich schüttelt es schon ein wenig bei dem Gedanken, dass auch heute die anderen Feen wieder über mich sprechen werden. Vielleicht fliege ich meiner Familie auch deshalb so langsam hinterher.

Der Weg zum Versammlungsort führt an manchen Stellen dicht an der Waldgrenze entlang und ich kann durch die Bäume sehen, wie die Sonne langsam am Horizont verschwindet.

Ich würde so gerne aus dem Wald hinausfliegen, anstatt an der Versammlung teilzunehmen. Aber das darf ich nicht. Uns Feen ist es untersagt, den Fliederwald zu verlassen.

Meine Eltern sagen immer, das sei zu unserem Schutz, da es dort draußen gefährliche Wesen gäbe. Ich frage mich, welche das sein sollen. Aber meine Familie lässt mir keine Zeit zum Grübeln. Sie bemerken schnell, dass ich bummle.

Papa grinst, wartet auf mich und hakt sich bei mir ein. „Komm, meine kleine Träumerin. Wir sind gleich da.“



Die Versammlung ist schrecklich langweilig für mich.

Die vier Ältesten besprechen dieses und jenes und ich versuche, mir mit allerlei Ablenkungen die Zeit zu vertreiben. Erst zähle ich die Feen. Heute sind es 573, oder so, aber sicher bin ich nicht, denn ich habe nicht sehr gewissenhaft gezählt. Zu meinen Füßen liegen Bucheckern.

„Ich könnte doch ...“, denke ich, „Nein, das sollte ich nicht tun.“

Aber wie immer ist mein Handeln schneller als mein Denken. Ich greife nach unten, hebe eine Buchecker auf und werfe sie meiner Schwester Hila an den Rücken.



Sie dreht sich erschrocken um und ich schaue schnell nach oben und tue, als wüsste ich von nichts.

„Ich weiß, dass du das warst, Lilu“, flüstert sie mir zu. „Ich war es gar nicht“, schwindele ich. Ich fürchte aber, mein Grinsen verrät mich.

„Lilu. Und jetzt zu dir.“

Eine der Ältesten, eine Fee namens Rosi, spricht auf einmal ganz laut und ich merke, dass ich knallrot werde. „Lilu, du übernimmst nachher bitte die Lichterverteilung im Nordwald. Du wirst als erstes den Feenleuchtstaub auf den Wegen verteilen. Bitte achte darauf, dass du damit sehr sparsam umgehst. Danach zeigst du den Glühwürmchen ihre Plätze am Wegrand und bewachst sie. Ich bin mir sicher, das wird dir Spaß machen. Julu wird dich ablösen, wenn Bettzeit für dich ist.“ Rosi lächelt mich an.

„Das werde ich schaffen“, nehme ich mir ganz ernsthaft vor und mache mich gleich nach Ende der Versammlung auf den Weg.